

IN KÜRZE

Musenzirkel trifft sich im Klopstockhaus

QUEDLINBURG/MZ. Einen „kleinen auserlesenen Zirkel von Musenfreundinnen und -freunden“ wünschte sich der Dichter Johann Wilhelm Ludwig Gleim vor rund 250 Jahren. Ein solcher trifft nun in Quedlinburg zusammen, heißt es aus dem Gleimhaus in Halberstadt: Die Klopstock-Förderpreisträger Marco Organo, Josephine von Blueten Staub, Marlen Pely, und Domenico Müllensiefen kommen zwei Tage anlässlich des 300. Klopstock-Geburtstages zusammen und wandeln auf den Spuren des Dichters. Am Freitag, 5. Juli, um 15 Uhr lesen die jungen Autoren vor Publikum im Klopstockhaus auf dem Schloßberg 12. Der Eintritt ist frei. Die Moderation übernimmt Ute Pott aus dem Gleimhaus, das dafür mit dem Klopstock-Verein zusammenarbeitet. Seit 2015 verleiht Sachsen-Anhalt jährlich den „Klopstock-Preis für neue Literatur“ als höchste Auszeichnung des Landes auf dem Gebiet der Literatur. Ergänzt wird dieser durch den „Klopstock-Förderpreis“ für Nachwuchsautoren, deren Debütveröffentlichung bundesweit Beachtung findet.

Ballenstedts Senioren feiern Sommerfest

BALLENSTEDT/MZ. Ein Sommerfest wird am Montag, 8. Juli, im Malteser-Seniorencafé in Ballenstedt gefeiert. Von 15 bis 17 Uhr erwartet die Gäste laut Ankündigung des Hilfsdienstes Kaffee und Kuchen, Grillgut und leckere Bowle. Musikalisch umrahmt wird der Nachmittag beim Verein Heimatbewegen, Burgstraße 15, mit Liedern, die sich die Senioren selbst ausgesucht haben.

Geschichtstour durch Gernrode

GERNRODE/MZ. Bei einem Spaziergang durch Gernrode können Besucher am Sonnabend, 6. Juli, wieder die Geschichte des Quedlinburger Ortsteils kennenlernen. Start der 90-minütigen Tour ist laut Ankündigung der Tourismus-Marketing GmbH um 10 Uhr am Rathaus, Marktstraße 20. Schwerpunkt sind je nach Interesse der Teilnehmer das Mittelalter oder die Zeit von 1830 bis zum Zweiten Weltkrieg, als Gernrode ein „Sehensuchtsort der Großstädter“ war. Anmeldungen sind nicht nötig, Teilnehmer zahlen sechs Euro, Kinder bis zwölf Jahre nichts.



Wolfgang Müller (links) und Carsten Helmud freuen sich auf den bevorstehenden Wettbewerb auf dem Gondelteich.

FOTOS: SONNEMANN

Hobby mit viel Ideenreichtum

Der 50-jährige Schiffsmodellclub Thale organisiert ein Wettbewerb samt Schaufahren auf dem Gondelteich. Warum Mitglieder, die zu DDR-Zeiten Boote bauten, oft die Nase vorn haben.

VON KJELL SONNEMANN

THALE/MZ. Damit das Oberdeck wirkt, als bestehe es aus Holzbohlen, sind bei Modellbausätzen Linien aufgedruckt. Bei der Miniatur des sowjetischen Torpedoboots von Wolfgang Müller sind es hingegen tatsächlich einzelne Holzteilchen, die der Thaleser in mühsamer Arbeit zusammengeklebt hat. „Zwischen ihnen ist Fotopapier“, erzählt er: Auf diese Weise sieht das Deck dem Original noch ähnlicher.

Fast ein ganzes Jahrzehnt hat Müller an seinem Modellboot getüftelt und gewerkelt. Teilchen an der Werkbank selber gedreht, um Details entstehen zu lassen. Zum Beispiel am Torpedorohr – das alleine hat ihn rund ein Vierteljahr gekostet. Dafür ist aber auch jede Niete zu erkennen.

Wolfgang Müller ist Modellbauer und -fahrer mit Leib und Seele, war erster Chef des Schiffsmodellclubs (SMC) Thale, als dieser 1974 als Sektion Schiffsmodellclub von der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) gegründet wurde. Das ist jetzt 50 Jahre her. In seinem Jubiläumsjahr standen und stehen mehrere Veranstaltungen auf dem Programm des eingetragenen Vereins. Die Mo-



Blick auf das Oberdeck von Wolfgang Müllers Torpedoboot. Die vielen Holzteile hat er mühsam zusammengesetzt.

dellbahn- und Modellbauauschau im Klubhaus in Thale im Februar war sicher der Höhepunkt.

Am kommenden Sonnabend, 6. Juli, steht ein offener Wettbewerb samt Schaufahren auf dem Gondelteich an. Es findet in der Zeit von 10 bis etwa 18 Uhr statt; Zuschauer sind gerne gesehen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. SMC-Mitglieder und Gleichgesinnte etwa aus Magdeburg, Bernburg, Hettstedt und Ballenstedt treten an. Es geht darum, die Boote – ausschließlich mit

Elektromotoren – einen durch Bojen markierten Parcours zu steuern. Die schwierigste Teilaufgabe ist, berichtet Wolfgang Müller, um die am weitesten entfernte Boje zu fahren, weil eine andere die Sicht etwas verdeckt. Auch das Rückwärtsfahren durch zwei Bojen ist nicht ohne.

Der Thaleser Gondelteich ist das Heimatgewässer des Clubs, hier treffen sich die rund 15 Mitglieder, lassen ihre Modelle zu Wasser, trainieren und fachsimpeln. Dabei wird gerne an frühere

Zeiten erinnert, in denen das Hobby vor allem auch aus Ideenreichtum bestand.

Das betraf das Bauen eines eigenen Modells aus Teilen und Materialien, die man eben zur Hand hatte – ein Scheibenwischer-Motor konnte gut für den Antrieb verwendet werden. Viele Teile stellten sich die Modell-Freunde selbst her, beispielsweise in der Lehrlingswerkstatt des Eisenhüttenwerks, wo die wöchentlichen Treffen stattfanden. Andererseits gab es auch etwas, das ein Privatmann nicht bekommen konnte: Fernsteuerungen. Sie bekam der Club nur über die GST.

Seit der Wende ist alles an Technik und eben auch Bausätze gut zu bekommen. Doch diejenigen, die zu DDR-Zeiten sich so intensiv mit dem Hobby beschäftigt haben, haben wegen ihres Ideenreichtums – mit dem sie Bauteile noch etwas verbessern – oft die Nase vorn.

Das kann Carsten Helmud, seit 2006 SMC-Vorsitzender, bestätigen. Er nimmt mit Rennbooten mit Verbrennungsmotor an internationalen Wettbewerben teil, landete bei einer Weltmeisterschaft in Frankreich auf dem Bronzeplatz. Wolfgang Müller war es, der ihm das Hobby nahegebracht, ihm das Drehen von Teilen gezeigt hat.

Kulturpaten für Kinder gesucht

„Max geht in die Oper“ heißt das Projekt der Stiftergemeinschaft.

VON KJELL SONNEMANN

LANDKREIS HARZ/MZ. Die Stiftergemeinschaft im Harz und der Landkreis Harz suchen Kulturpaten für das Projekt „Max geht in die Oper“. Dabei werden Kinder, die sonst eher keine kulturellen Orte und Veranstaltungen besuchen (können), für die kulturellen Schätze im Landkreis begeistert. An der Hand ihrer Kulturpaten besuchen sie Theater, Museen und Konzerte, auch mal eine Aktion im Quedlinburger Ökogarten oder – wie im zurückliegenden Schulhalbjahr – Hängebrücke und Turm von „Harzdrenalin“.

Für das kommende Schulhalbjahr werden noch einige Privatpersonen gebraucht, die als Pate zur Verfügung stehen. Sie begleiten die Kinder im Alter zwischen 10 und 16 Jahren zu den vier vom Projektteam ausgewählten Veranstaltungen und helfen auch bei der inhaltlichen Auswertung. „Durch den persönlichen Bezug gibt der Kulturpate seine Begeisterung für Kultur an sein Patenkind weiter“, teilt die Stiftergemeinschaft mit, Kultur helfe beim Wachsen.

Die Kulturpatenschaft dauert sechs Monate, in der Zeit gibt es sechs Treffen: Neben den vier Aktionen, an denen immer mehrere Paten-Duos teilnehmen, noch eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung, ordnet Detlef Kürten, Vorsitzender der Stiftergemeinschaft, den zeitlichen Aufwand ein. „Der typische Pate ist zwischen 50 und 70 Jahre alt und weiblich.“ Es könne aber jeder Volljährige mitmachen, der sich ehrenamtlich für Kinder im Harz engagieren wolle.

Wer dem Projekt beitreten möchte oder Fragen hat, wendet sich an Christin Herrfurth vom Bildungsbüro des Landkreises unter Telefon 03941/59 70 11 72, per E-Mail an christin.herrfurth@kreis-hz.de. Weitere Infos unter www.stiftergemeinschaft-harz.de/max

Frau bespuckt Polizisten am Hauptbahnhof

HALBERSTADT/MZ. Nach einem Vorfall auf dem Halberstädter Hauptbahnhof erwarten eine 28-Jährige mehrere Strafanzeigen – unter anderem wegen Beleidigung, versuchter Körperverletzung sowie Widerstandes gegen und tätlichen Angriffes auf Vollstreckungsbeamte. Eine Streife der Bundespolizei wurde am Montag gegen 12.30 Uhr auf die junge Iranerin aufmerksam, die sich laut ihrer Mitteilung aus der Bundespolizeiinspektion Magdeburg mit Landespolizisten am Bahnsteig 4 befand. Sie sollte den nächsten Zug nach Bremen nehmen, da sie zuletzt des Öfteren polizeilich in Erscheinung getreten war.

Die Bundespolizisten boten den Kollegen ihre Unterstützung an, woraufhin die Frau einen 47-jährigen Beamten mehrfach anspuckte und ihm am Schuh traf. Die Polizisten versuchten mit einfacher körperlicher Gewalt, ihr Verhalten zu unterbinden.

Daraufhin schlug die Tatverdächtige unvermittelt mit dem rechten Arm in Richtung des Beamten. Die Einsatzkräfte nahmen die Dame mit zur Dienststelle, um das weitere polizeilich notwendige Prozedere abzuwickeln.

Zollrazzia in Blankenburg

Firma soll mit Treibstoffen bandenmäßig Steuern hinterzogen haben.

BLANKENBURG/MZ/IKU. Wegen des Verdachts der gewerbs- und bandenmäßigen Steuerhinterziehung haben Einsatzkräfte des Zollfahndungsamts Hannover im Auftrag der Staatsanwaltschaft Magdeburg eine Firma im Landkreis Harz durchsucht. Wie die Behörden gestern gemeinsam mitteilten, hat der Einsatz bereits am Dienstag vor einer Woche stattgefunden. Nach Informationen der Redaktion handelt es sich um eine Firma aus Blankenburg. Die Ermittlungen richten sich den Angaben zufolge gegen zwei Verantwortliche des Unternehmens sowie weitere Personen, die mit ihnen zusammenarbeiten. Ihnen wird demnach die bandenmäßige Steuerhinterziehung im Zusammenhang mit Verstößen gegen

die Bestimmungen des Energiesteuergesetzes vorgeworfen.

„Nach derzeitigen Erkenntnissen des Zollfahndungsamts Hannover bezogen die Beschuldigten unter diversen Handelsbezeichnungen über ihr Unternehmen Ware, bei der es sich um sogenannte Designer Fuels handelte. Dabei führten die anliefernden Tanklastwagen Lieferpapiere mit sich, aus denen keine konkrete Bezeichnung der transportierten Flüssigkeiten hervorging“, hieß es.

Designer Fuels seien Kraftstoffe, „die betrügerisch verändert werden, um so die Besteuerung zu um-

gehen“. Die nicht erhobene Energiesteuer ermögliche es den Beschuldigten, die Ware zu Preisen unter dem Marktwert zu verkaufen. Diese Handlungen schädigten nach der aktuellen Verdachtslage nicht nur den Staat durch entgangene Steuereinnahmen, sondern auch „gesetzestreue Mitbewerber“, hieß es.

Bei der Durchsuchung wurden nach Behördenangaben Beweise in elektronischer und Papierform gesichert sowie diverse Wertgegenstände und Bargeld „zur Vermögensabschöpfung“ beschlagnahmt. Der Einsatz wurde von Einsatzkräften des Hauptzollamts Magdeburg sowie beim Abtransport der Beweismittel logistisch vom Technischen Hilfswerk Magdeburg unterstützt. „Die weiteren im Auftrag der Staatsanwaltschaft Magdeburg geführten Ermittlungen des Zollfahndungsamts Hannover dauern an“, teilten die Behörden mit. „Aus ermittlungstaktischen Gründen“ würden keine Angaben zur Schadenshöhe und weiteren Details der mutmaßlichen Taten gemacht, hieß es.

„Diese Handlungen schädigen nicht nur den Staat.“

Zollfahndungsamt Hannover u. Staatsanwaltschaft Magdeburg